

LUZERN



# Berichte!

2013/3



**willkomm .. 3**

## **nachgefragt**

Nächster Halt Steinzeit .. 5

## **fokus A**

Ein Glücksfall mit Wermutstropfen .. 8

## **fokus D**

Von Schwanenflügeln und vier Elementen .. 14

## **32 aus 195**

32 aus 195 Restaurierungen,  
Ausgrabungen und weitere Massnahmen .. 19

## **inventarisiert**

Das kantonale Bauinventar .. 35

Das kantonale Fundstelleninventar .. 37

## **publik**

Denkmalpflege und Archäologie in der Öffentlichkeit .. 38

## **vernetzt**

Flicken, solange es geht .. 43

## **rapport**

195 Restaurierungen, Ausgrabungen und weitere Massnahmen .. 45

Verluste A .. 49

Verluste D .. 49

**angebote .. 50**



## Filigrane Formensprache

### Emmen

Flugplatz Halle 1, energetische Sanierung

1938 beschloss der Bundesrat den Bau des Flugplatzes Emmen zu militärischen Zwecken. Bereits ein Jahr später landete das erste Flugzeug auf dem Haslifeld in Emmen. Die erste Flugzeughalle wurde nach Plänen des Architekten Werner Ribary erstellt. Der gebaute Beginn der Geschichte des Flugplatzes weist eine äusserst feingliedrige Tragkonstruktion in Stahl auf und schafft einen stützenlosen Raum von 90 m Länge und 30 m Breite. Bei der energetischen Sanierung der Flugzeughalle 1 im Jahr 2012 durch psc-Architekten Luzern wurde darauf geachtet, das Bild einer eleganten Leichtigkeit des nach aussen solid wirkenden, durch Streben und Gegengewichtsannexe subtil rhythmisierenden Beton-Baukörpers, mitsamt seiner filigranen Binderkonstruktion zu bewahren und dennoch den erhöhten Anforderungen der heutigen Nutzung gerecht zu werden. Nebst grundlegenden Massnahmen wurden störende Einbauten rückgebaut und ein Büro- und Aufenthalts-trakt als Bau im Bau in der Halle erstellt. Die Stromversorgung der schützenswerten Halle und der angrenzenden Bauten wird neu durch eine über 1000 m<sup>2</sup> grosse Solaranlage unterstützt./bv



## Münz-Ensemble aus dem Wald

### Ettiswil

Kottwil, Zuserwald

Bei einer Prospektion im Zuserwald wurden 35 Münzen und ein Silberkruz geborgen, die auf einer Fläche von ca. 4 x 6 m verstreut waren. Die Münzreihe reicht vom 16. Jh. bis 1811, mit Schwergewicht im 17. Jh. Die Herkunft reicht von der näheren Umgebung mit Luzern, Schwyz, Zug und Uri bis hin nach Schaffhausen, Lothringen, Bayern, Frankreich und Mailand. Erstaunlich ist nicht nur die Vielfalt der Herkunftsorte, sondern besonders die Tatsache, dass grössere Silbernominal vertreten sind, die sonst im Kanton Luzern eher selten bis gar nicht gefunden werden, wie etwa der Örtli (4 Batzen) von 1672 von Schwyz. Mit 26 Gramm ist der Écu des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. (1643 - 1715) die schwerste Münze. Ein weiteres grösseres Silbernominal ist der Halbtaler von 1620 der Stadt und des Amtes Zug, bei dem es sich wahrscheinlich um eine zeitgenössische Fälschung handelt. Wie die Münzen an diesen Ort gelangt sind und ob es sich um ein einziges Ensemble handelt, muss vorerst offen bleiben. Es ist nicht auszuschliessen, dass die Münzen mit Umlagerungen des Erdreichs aus verschiedenen Orten hier zusammen gekommen sind./jdt